

**Interview mit Herrn Mohamed ElBaradei
vom 31.10.2008 in Wien, Österreich**

29.11.2008

Herr ElBaradei, was ist das größte Hindernis bei der komplexen Aufgabe, ein Land nach Atomwaffen zu durchsuchen?

ElBaradei: Das größte Problem, oder besser gesagt die größte Herausforderung, ist das fehlende Gegenstück zur MRT (Magnetresonanztomographie), also etwas, womit wir in der Lage wären, die nuklearen Aktivitäten aller Länder offenzulegen. Wir nutzen bereits verschiedenste Technologien wie Satellitenbilder und Umfeldanalyse. Darüber hinaus lassen wir Leute direkt vor Ort Inspektionen durchführen. Aber natürlich sind wir noch weit davon entfernt, eine vollkommene Transparenz zu schaffen, wie sie Geräte wie MRI oder CAT-Scan ermöglichen. Es bleibt immer die Aufgabe, herauszufinden, was Menschen planen oder wofür sie etwas entwickeln. Es wird immer neue Herausforderungen geben, aber mit den Fortschritten in der Technologie werden wir zunehmend besser ausgestattet und in der Lage sein, mit Sicherheit Aussagen über die nuklearen Aktivitäten eines Landes treffen zu können.

Wenn Sie, als Direktor der Internationalen Atomenergieorganisation der Vereinten Nationen, die Möglichkeit hätten, einen Wunsch an alle Länder dieser Welt zu adressieren, welcher wäre das?

ElBaradei: Ich denke, es ist klar, dass wir gerne alle Atomwaffen der Welt beseitigen würden. Das war auch die Botschaft, die ich vergangene Woche in New York vermitteln wollte. Ich traf mit Henry Kissinger zusammen und wir beide haben von der dringenden Notwendigkeit gesprochen, die Welt von atomaren Waffen zu befreien, denn diese haben das Potenzial, unseren Planeten zu vernichten.

Weshalb haben Sie beschlossen, bei der Fotoserie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung mitzumachen?

ElBaradei: Aus zwei Gründen. Zum einen gefällt mir das, was Sie machen vom künstlerischen Standpunkt her sehr gut und zum anderen glaube ich, dass es die Öffentlichkeit auf unsere Arbeit aufmerksam macht und auf die Gefahr, in der wir alle leben. Je mehr Menschen sich der Gefahr bewusst sind, desto besser und sicherer kann unsere Welt werden.

Was bedeutet das Fotomotiv für Sie?

ElBaradei: Es bedeutet alles für mich, denn das ist genau das, worum es bei unserer Arbeit geht – vollkommene Transparenz. Das Motiv der Transparenz ist unsere nur schwer realisierbare Hoffnung. Wir möchten weiterarbeiten bis wir das bereits erwähnte Äquivalent zur MRT finden.

Wie können, aus Ihrer Sicht, die Printmedien zur Sicherheit der Welt beitragen?

ElBaradei: Printmedien sind sehr wichtig. Die Probleme der Welt müssen der Öffentlichkeit zu Bewusstsein gebracht werden. Es ist äußerst wichtig für uns, Dinge wie die nukleare Abrüstung und die Sicherung der Atomreaktoren voranzubringen. Je häufiger die Printmedien darüber schreiben und die Probleme erläutern, desto mehr Menschen werden darauf aufmerksam und fangen an, ihre Meinung zu sagen und ihre Regierung in die richtige Richtung zu lenken. Mir ist jetzt bewusst, dass die Regierungen nur ein Handlungsträger sind. Die Teilnahme verschiedener Gesellschaftsschichten wird immer wichtiger bei der Lösung solcher wesentlicher Probleme wie Klimawandel, Rüstungsbeschränkung oder HIV. Es braucht einfach viel mehr als nur die Regierungen, und die Printmedien spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Weshalb würden Sie jungen Menschen empfehlen, Zeitungen zu lesen?

ElBaradei: Sie sollten die Zeitung lesen, weil es nicht ausreicht, nur die Nachricht an sich zu kennen. Man muss verstehen, was hinter der Nachricht steckt. Das ist der Punkt, um den es in den Printmedien geht: Bewertung. Die Ereignis-

nisse analysieren, erklären, warum etwas passiert ist, was danach passieren könnte oder wie man etwas Schlechtes in Zukunft verhindern und etwas Gutes wiederholen könnte. Eine gründliche Analyse ist entscheidend, und viel wichtiger als die kontextlose Nachricht selbst. Verantwortungsvolle Medien stellen die Nachrichten in einen Zusammenhang – ungeschminkt, mit einer guten und verständlichen Analyse und ohne das Gesamtbild aus dem Auge zu verlieren. Das sind die Dinge, die junge Menschen brauchen, wenn sie verantwortungsvolle Bürger werden und in einer Welt leben wollen, die in Frieden mit sich selbst ist.

Welche Tipps können Sie, als kluger Kopf, den jungen klugen Köpfen mit auf den Weg geben?

EIBaradei: Ich bin mir nicht sicher, ob ich ein kluger Kopf bin, aber da Sie mich fragen, möchte ich Folgendes sagen: Sie sollten alle Informationen sammeln, die sie bekommen können. Natürlich gibt es eine Flut an Informationen, aus der man erst mal auswählen muss, was man wirklich benötigt. So gelangt man zu seiner eigenen, unabhängigen Bewertung. Man muss sich Zeit nehmen, über die Thematik nachzudenken, bevor man eine Entscheidung trifft und man muss das große Ganze im Auge behalten und verstehen, dass, egal zu welcher Lösung man kommt, sie immer fair und angemessen sein sollte. Denn wenn sie nur den kleinsten Beigeschmack von Diskriminierung hat, wird sie nie Bestand haben.

Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft der Welt?

EIBaradei: Mein Wunsch für die Zukunft der Welt ist es, dass wir endlich einsehen, dass wir alle eine Familie sind. Ich sehe, dass 40 Prozent der Weltbevölkerung mit weniger als zwei Dollar am Tag zurechtkommen müssen. Ich sehe, dass wir uns weiterhin auf Atomwaffen verlassen, was unser Überleben betrifft oder eigentlich richtiger: unsere Selbsterstörung. Ich sehe Menschen in unzähligen Kriegen sterben, ohne dass wir es verhindern. Was ich gern sehen würde, ist eine Veränderung unseres Wertesystems. Ich glaube, die Werte, nach denen sich die internationale Gemeinschaft derzeit richtet, sind verdreht und verzerrt. Wir sollten sie ständig neu überdenken. Wie schon gesagt, brauchen wir Werte, die auf dem Recht jedes einzelnen Menschen beruhen, in Frieden, Würde und Freiheit zu leben. Wenn wir den Zustand erreicht haben, dass jeder Mensch so leben kann, werden wir endlich Frieden haben und eine Welt, die in Frieden mit sich selbst ist.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Josef Krieg, Leiter Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 69 75 91-1359

E-Mail: j.krieg@faz.de